



„Berufe im Wandel“ – Warum lebenslanges Lernen immer wichtiger wird

Die Arbeits- und Berufswelt unterliegt einer ständigen Veränderung und das nicht erst seit dem 21. Jahrhundert. Unzählige Berufe sind in den letzten Jahren von der Bildfläche verschwunden, haben sich verändert oder sind neu dazugekommen. So gibt es gegenwärtig zum Beispiel keine Köhler, Wagner oder Gaslaternenanzünder mehr. Die menschliche Arbeit hat sich im Laufe der Geschichte grundlegend geändert. Dabei spielten nicht nur technische Arbeitsmittel wie Maschinen und Computer eine Rolle, sondern auch Megatrends. Beispielsweise hat der Klimawandel die Notwendigkeit nach neuen Berufen hervorgebracht, wie etwa im Klimamanagement oder der Windkrafttechnik.

Die vorliegende Unterrichtseinheit hilft dabei, die Lernenden für die sich stetig verändernde Berufswelt zu sensibilisieren und vermittelt ihnen die notwendigen Kompetenzen zur Gestaltung ihres eigenen beruflichen Weges. Sie lernen verschiedene Berufe, Berufsfelder und Berufe im Wandel kennen und erfahren, dass die berufliche Orientierung heutzutage ein lebenslanger Prozess ist. Im Laufe der Unterrichtseinheit gestalten sie einen digitalen Lexikonartikel, der die Veränderungen der Berufsbilder exemplarisch an einem Beruf aufzeigt, und nehmen abschließend Stellung zu der Frage, ob der Wandel der Arbeitswelt mehr Chancen als Herausforderungen für das Berufsleben bringt.

Überblick

Themenbereich	Berufsorientierung, Berufs- und Arbeitswelt
Anforderung	Gymnasium
Klassenstufe	Klasse 7/8
Vorwissen	Berufsfelder, Berufsbilder
Zeitbedarf	2 Unterrichtsstunden
Methode	Entscheidungsmatrix
Kompetenzen	Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none">◆ lernen unterschiedliche Berufe und Berufsfelder kennen.◆ analysieren, warum Berufe einem Wandel unterliegen und gestalten einen digitalen Lexikonartikel zu einem Beruf im Wandel.◆ nehmen Stellung zu der Frage, ob die Veränderungen der Arbeitswelt mehr Chancen als Herausforderungen für das Berufsleben bringen.
Schlagworte	Digitalisierung, Industrialisierung, Strukturwandel
Autorin	Fenja Randermann
Redaktion	RAABE – Dr. Josef Raabe Verlags-GmbH
Produktion	Klett MINT (November 2022)



Unterrichtsverlauf

Zeit	Phase	Inhalte	Materialien	Tipps/Hinweise
1. Unterrichtsstunde: Berufe und Berufsfelder				
15'	Einstieg I	Die SuS aktivieren ihr Vorwissen zu Berufen und Berufsfeldern mithilfe eines Tabuspiels. Anschließend lesen sie sich die Infotexte zu den Berufsfeldern durch und ordnen die Berufe aus dem Tabu den Berufsfeldern zu.	M1 Tabu – Berufe raten Arbeitsblatt: Berufsfelder kennenlernen	Die Lehrkraft verteilt die ausgedruckten und ausgeschnittenen Tabukärtchen an die Kleingruppen. Jede Gruppe erhält ein komplettes Kartenset. Die Lehrkraft stoppt die Zeit für das Tabu-Spiel zentral.
5'	Sicherung I	Die SuS vergleichen ihre Ergebnisse im Plenum.	Arbeitsblatt: Berufsfelder kennenlernen	
15'	Erarbeitung I	Die SuS beschreiben in eigenen Worten, was ein Megatrend für die Berufswelt bedeutet, und fokussieren sich auf drei Megatrends.	M2 12 Megatrends – Die Treiber des Wandels	
10'	Sicherung II	Die SuS bearbeiten die Aufgabenstellung und vergleichen ihre Antworten im Plenum.	M2 12 Megatrends – Die Treiber des Wandels	
2. Unterrichtsstunde: Berufe im Wandel				
25'	Erarbeitung II	Die SuS bearbeiten die Aufgabenstellung in Kleingruppen und gestalten einen digitalen Lexikonartikel.	M3 Berufe im Wandel der Zeit	SuS nutzen für die Erstellung des Lexikonartikels ein eigenes Endgerät oder den Computerraum der Schule.
10'	Sicherung III	Die SuS präsentieren ihre Ergebnisse im Plenum.	M3 Berufe im Wandel der Zeit	
10'	Vertiefung	Die SuS lernen, dass die berufliche Orientierung ein lebenslanger Prozess ist, und nehmen an einer digitalen Umfrage teil.	M4 Lebenslanges Lernen	Digitale Umfrage: Entscheidungsmatrix

Bedeutung der Symbole



Dieses Symbol findest du auf den Arbeitsblättern. Die dort gestellten Aufgaben kannst du direkt auf dem Arbeitsblatt lösen.



Der Schlüssel zeigt dir an, dass es für diese Aufgabe eine Hilfestellung gibt. Wende dich bei Bedarf an deine Lehrkraft.



Der Stern weist dich darauf hin, dass diese Aufgabe etwas schwieriger ist oder eine Zusatzaufgabe darstellt.



Der Wegweiser gibt an, dass du hier zwischen unterschiedlichen Arbeitsblättern, Aufgaben oder auch Sozialformen (Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit) wählen kannst. Deine Wahl kannst du ganz nach deinem Interesse bzw. Leistungsstand treffen.



Diese Symbole zeigen dir an, dass du die Aufgabe zusammen mit einem oder mehreren Mitschülerinnen bzw. Mitschülern bearbeiten sollst. Dabei könnt ihr euch untereinander austauschen und so als Team an einer gemeinsamen Lösung arbeiten.



Das Ausrufezeichen weist dich auf eine wichtige Information oder einen Merksatz hin.

M1

Tabu – Berufe raten



Aufgabe



1

Bildet 3er- bis 4er-Teams und spielt Tabu in Kleingruppen:

Nehmt euch abwechselnd eine Tabu-Karte und umschreibt den Beruf, ohne die Begriffe auf der Karte zu benutzen. Die anderen Personen aus eurem Team erraten, um welchen Beruf es sich handelt. Reicht nach jedem Begriff die Karten weiter. Insgesamt habt ihr 5 Minuten Zeit, um möglichst viele Begriffe zu erraten.



Arbeitsblatt: Berufsfelder im Überblick

Jeder Beruf gehört zu einem anderen Berufsfeld. Zum Beispiel gibt es Berufe, die mit Strom zu tun haben. Diese Berufe findest du im Berufsfeld Elektro.

Berufe:

Arzt / Ärztin, Tierpfleger:in, Gärtner:in, Banker:in, Fotograf:in, Social Media Manager:in, Maler:in, Influencer:in, Verkäufer:in, Polizist:in, Lehrer:in, Rechtsanwalt:in, Softwareentwickler:in, Architekt:in, Friseur:in, Elektriker:in, Sänger:in, Mediengestalter:in, Metallbauer:in, Fitness Coach, Kfz-Mechatroniker:in, Erzieher:in, Lokführer:in, Fluglotse / Fluglotsin, Landwirt:in, Immobilienmakler:in, Journalist:in, Altenpfleger:in, Augenoptiker:in, Physiotherapeut:in



Berufsfeld	Beschreibung	Beispiele
Bau, Architektur, Vermessung	Hier geht es um die Planung und den Bau von Gebäuden, Verkehrswegen und Freiflächen.	
Dienstleistung	In diesem Feld geht es um Berufe, die einen Service für andere leisten.	
Elektro	Hier geht es um alles, was mit Strom funktioniert.	
Gesundheit	Hier geht es darum, Menschen dabei zu unterstützen, gesund zu werden.	
IT, Computer	Hier finden sich die Berufe rund um Internet, Computer und Smartphones.	
Kunst, Kultur, Gestaltung	In diesem Bereich geht es um kreative Ideen und künstlerische Arbeiten.	
Landwirtschaft, Natur, Umwelt	In diesen Berufen wird rund um die Natur und für den Naturschutz gearbeitet.	
Medien	Dieses Berufsfeld enthält Berufe, die zu den Bereichen Fernsehen, Radio und Neue Medien gehören.	
Metall-, Maschinenbau	In diesem Bereich werden Maschinenteile gefertigt oder Rohre verlegt.	



Berufsfeld	Beschreibung	Beispiele
Naturwissenschaften	Diese Berufe beschäftigen sich zum Beispiel mit Biologie, Chemie und Physik.	
Produktion, Fertigung	In diesen Berufen geht es um das Herstellen von Produkten.	
Soziales, Pädagogik	Hier wird sich um andere Menschen, überwiegend um Kinder- und Jugendliche, gekümmert.	
Technik, Technologiefelder	Hier geht es um Berufe mit technischen Geräten und Maschinen.	
Verkehr, Logistik	Diese Berufe beschäftigen sich mit Menschen, die verreisen, Waren, die verschickt werden.	
Wirtschaft, Verwaltung	Organisieren, berechnen und dokumentieren gehören zu diesem Berufsfeld.	

© istock.de / Designer

Aufgabe



2

Bleibt in den Gruppen des Tabu-Spiels.

- a) Lest euch die Berufsfelder und Definitionen durch und ordnet die Berufe aus dem Kasten den Berufsfeldern zu.
- b) Markiert farbig drei Berufe, die sich in den letzten Jahren verändert haben.
- c) Überlegt gemeinsam, welche Veränderungen es in den markierten Berufen in den letzten Jahren gab.

M2

12 Megatrends – Die großen Treiber des Wandels

Unsere Gesellschaft unterliegt einem ständigen Wandel – sei es durch Megatrends oder Pandemien angestoßen. Dieser Wandel wirkt sich auch auf unsere Berufswelt aus. Berufe fallen weg, neue kommen hinzu oder sie verändern sich. Deshalb ist es wichtig, einen Blick auf die Megatrends zu werfen, um die Treiber des Wandels zu verstehen.

Was sind Megatrends?

Lawinen in Zeitlupe – dieses Bild beschreibt Megatrends ganz gut, denn Megatrends entwickeln sich zwar langsam, sind aber enorm mächtig. Sie wirken auf alle Ebenen der Gesellschaft und beeinflussen so Unternehmen, Institutionen und Individuen. Daher sind Megatrends [...] auch Grundlage für Entscheidungen in Wirtschaft, Politik und auf persönlicher Ebene. [...]

Heute ist der Begriff der Megatrends weit verbreitet und dient als Basis für zahlreiche Forschungs- und Entwicklungsprojekte. Megatrends bilden die Grundlage für die Evolution ganzer Wirtschaftsbereiche und sind vielfach der Ausgangspunkt weitreichender Strategien in Unternehmen und anderen Organisationen.

Megatrend Gender Shift: Die tradierten sozialen Rollen, die Männern und Frauen in der Gesellschaft zugeschrieben werden, verlieren an gesellschaftlicher Verbindlichkeit. Das Geschlecht verliert seine schicksalhafte Bedeutung und bestimmt weniger über den Verlauf individueller Biografien. Veränderte Rollenmuster und aufbrechende Geschlechterstereotype sorgen für einen radikalen Wandel in Wirtschaft und Gesellschaft hin zu einer neuen Kultur des Pluralismus.

Gesundheit als Fundamentalwert hat sich in den letzten Jahren tief in unserem Bewusstsein verankert und ist zum Synonym für hohe Lebensqualität geworden. Als zentrales Lebensziel prägt der Megatrend sämtliche Lebensbereiche.

Der Megatrend **Globalisierung** bezeichnet das Zusammenwachsen der Weltbevölkerung. Während internationale Wirtschaftsbeziehungen unter schwankenden nationalen Interessenlagen stehen, befinden sich Wissenschaft und Wirtschaft, Kultur und Zivilgesellschaften weltweit in zunehmend engerem freien Austausch der Ideen, Talente und Waren. Diese Verbindungen sind der vielleicht wichtigste Treiber des menschlichen Fortschritts.

Der Megatrend **Konnektivität** beschreibt das dominante Grundmuster des gesellschaftlichen Wandels im 21. Jahrhundert: das Prinzip der Vernetzung auf Basis digitaler Infrastrukturen. Vernetzte Kommunikationstechnologien verändern unser Leben, Arbeiten und Wirtschaften grundlegend. Sie reprogrammieren soziokulturelle Codes und bringen neue Lebensstile, Verhaltensmuster und Geschäftsmodelle hervor.

Im Megatrend **Individualisierung** spiegelt sich das zentrale Kulturprinzip der aktuellen Zeit: Selbstverwirklichung innerhalb einer einzigartig gestalteten Individualität. Er wird angetrieben durch die Zunahme persönlicher Wahlfreiheiten und individueller Selbstbestimmung. Dabei wird auch das Verhältnis von Ich und Wir neu ausgehandelt. Es wächst die Bedeutung neuer Gemeinschaften, die der Individualisierung künftig ein neues Gesicht verleihen.

Der Megatrend **Mobilität** beschreibt die Entstehung einer mobilen Weltkultur, Veränderungen durch neue Produkte und Services sowie die künftige Nutzung von Verkehrsmitteln.

Sicherheit ist ein besonders paradoxer Megatrend: Gefühlt gibt es ständig neue Risiken und Gefahren aus verschiedensten Sphären, doch de facto leben wir in der sichersten aller Zeiten. Und je sicherer wir tatsächlich sind, umso intensiver nehmen wir Unsicherheit wahr, erst recht in Zeiten zunehmender Vernetzung und globaler Umbrüche. Im 21. Jahrhundert wird die Frage, was Sicherheit bedeutet und wer sie verantwortet, grundsätzlich neu verhandelt – und das Thema Resilienz gewinnt kontinuierlich an Relevanz.

Wie sieht die Zukunft von **New Work** aus, welche Entwicklungen treibt der Megatrend voran und wie wirkt der Wandel auf die Arbeitswelt der Zukunft?

Ob Kaufentscheidungen, gesellschaftliche Handlungsmoral oder Unternehmensstrategien: Der Megatrend **Neo-Ökologie** etabliert ein neues Werte-Set, das in jeden Bereich unseres Alltags hineinreicht. Das Nachhaltigkeitsparadigma reprogrammiert die Codes der globalen Gesellschaft, der Kultur und der Politik – und richtet unternehmerisches Handeln sowie das gesamte Wirtschaftssystem fundamental neu aus.

Wissenskultur: Die Welt wird schlauer: Der globale Bildungsstand ist so hoch wie nie und wächst fast überall weiter. Befeuert durch den Megatrend Konnektivität verändern sich unser Wissen über die Welt und die Art und Weise, wie wir mit Informationen umgehen. Bildung wird digitaler. Kooperative und dezentrale Strukturen zur Wissensgenerierung breiten sich aus, und unser Wissen über das Wissen, seine Entstehung und Verbreitung, nimmt zu.

Weltweit werden Menschen älter und bleiben dabei länger fit. Der Megatrend **Silver Society** beschreibt die vielfältigen Auswirkungen dieses demografischen Wandels, der die Gesellschaft vor enorme Herausforderungen stellt – aber auch große Chancen für eine neue soziokulturelle Vitalität eröffnet. Um die demografische Transformation erfolgreich zu meistern, braucht es neue soziale und ökonomische Rahmenbedingungen und auch mental einen neuen Zugang zum Altern.

Megatrend **Urbanisierung:** Immer mehr Menschen leben weltweit in Städten und machen sie zu den wichtigsten Lebensräumen der Zukunft. Städte sind mehr als Orte – sie sind hyperkomplexe, dynamische Systeme, wichtige Problemlöser globaler Herausforderungen, kreative Zentren der pluralistischen Gesellschaft, Knotenpunkte der globalisierten Wirtschaft und zunehmend auch mächtige politische Akteure.

© <https://www.zukunftsinstitut.de/dossier/megatrends/#definition>

Aufgabe

3

Lies die Informationen in M2 durch.

- Beschreibe, was ein Megatrend für die Berufswelt bedeutet.
- Erläutere drei der zwölf Megatrends in eigenen Worten.

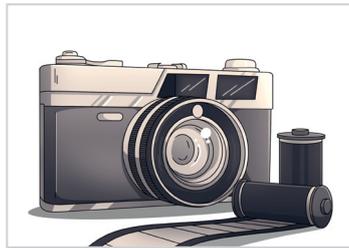
M3

Berufe im Wandel der Zeit

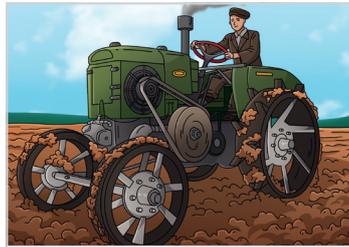
Die Digitalisierung, der Klimawandel oder andere Megatrends haben dafür gesorgt, dass sich Berufe verändert haben. So gibt es heute beispielsweise keine Drahtzieher:innen, Telefonist:innen, Lumpensammler:innen oder Fassbinder:innen mehr, sondern App-Entwickler:innen, Umweltingenieur:innen, Influencer:innen, Social Media- oder Feel Good-Manager:innen.

In den unten aufgeführten Berufen lässt sich ein Wandel feststellen.

1. Vom Lichtbildner zum Fotografen bzw. zur Fotografin



2. Von der Bäuerin zur Landwirtin bzw. vom Bauern zum Landwirt



3. Von Drucker zum Mediengestalter bzw. zur Mediengestalterin



4. Von der Sekretärin zur Office-Managerin bzw. zum Office Manager



Aufgabe



4

Bildet 3er- bis 4er-Gruppen. Jede Gruppe bearbeitet eines der vorgestellten Beispiele (Fotograf:in, Landwirt:in, Mediengestalter:in oder Sekretär:in) und gestaltet einen digitalen Lexikoneintrag zum Thema „Berufe im Wandel“. Geht dabei folgendermaßen vor: (Führt ggf. eine Internetrecherche durch und ergänzt eure Notizen.)

- a) Beschreibt zuerst die Bilder und den darauf dargestellten Wandel der Arbeitsabläufe früher und heute. Wie hat sich der Alltag „eures“ Berufes verändert?
- b) Ordnet die relevanten Megatrends eurem Beruf zu: Welche gesellschaftlichen Veränderungen haben euren Beruf nachhaltig gewandelt (z. B. Globalisierung, demografischer Wandel, Urbanisierung etc.)?
- c) Welche Chancen und Risiken bietet der Wandel für euren Beruf?
- d) Fasst eure Ergebnisse in einem digitalen Lexikonartikel zusammen.
- e) Präsentiert eure Ergebnisse euren Mitschülerinnen und Mitschülern.

Formatvorlage Lexikoneintrag:

Du kannst dich bei der Erstellung deines Eintrags an dieser Vorlage orientieren oder auch selbst kreativ werden.

	Beruf:	(hier Foto einkleben)
Arbeitsabläufe früher:		Arbeitsabläufe heute:
Megatrends:		Chancen & Risiken:

M3

Lebenslanges Lernen

„War es das? Oder kannst du noch mehr?“

Wer sich einmal für einen Beruf entschieden hat, bleibt dabei. Oder nicht? Die Zukunft der Arbeitswelt sieht anders aus.

Alle hatten ihn gewarnt. Vor dem Arbeiten an den Wochenenden zum Beispiel. Martin Oslizlo begann trotzdem eine Kochlehre: „Ich habe das immer abgetan.“ Doch irgendwann kamen die ersten Zweifel. Ständig abends und nachts arbeiten, außerdem an den Wochenenden. Das alles war nicht gerade gut bezahlt und schlecht für das Privatleben: Oslizlos damalige Freundin arbeitete werktags und tagsüber, die beiden sahen sich kaum. Zu diesem Zeitpunkt hatte Oslizlo, heute 42, bereits zwei Ausbildungen hinter sich, als Koch und als Hotelkaufmann, dazu mehrere Jahre Berufserfahrung. „Mit Mitte 20 stand ich vor der Entscheidung: War es das? Oder kannst du noch mehr?“, sagt Oslizlo. Er fing noch einmal von vorn an: als Polizeikommissar. Und das sollte nicht der letzte Wechsel in seiner Karriere bleiben.

Die Entscheidung für den Beruf war früher eine Entscheidung fürs Leben. Deutsche Nachnamen wie Müller, Meier, Schulze, die sich aus jahrhundertalten Berufsbezeichnungen ableiten, zeigen, wie prägend die Berufswahl einst für ganze Familien war. Aber ist das noch zeitgemäß? Tatsächlich ist die Bindung zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber inzwischen schwächer. Arbeitnehmer wechseln häufiger das Unternehmen, bilden sich fort, orientieren sich neu.

Das Beispiel von Martin Oslizlo lässt erahnen, wie weitreichend die Entscheidung für einen Beruf ist: Mit 16 hält man bestimmte Belastungen noch aus, mit 25 schon nicht mehr. Außerdem ist es sehr viel verlangt, sich mit 16 oder 19 für einen Beruf zu entscheiden, in einem Alter, in dem ein Mensch noch nicht viel von der Berufswelt gesehen hat. In den meisten Schulen werden gerade einmal zwei Betriebspraktika angeboten. Dabei gibt es über 340 Ausbildungsberufe in Deutschland, dazu kommt die Zahl möglicher Studiengänge und ent-



© istock.de / FatCamera

sprechender Arbeitsfelder nach dem Abschluss. Selbst die mitunter nervige Frage von Erwachsenen an Kinder: „Und was willst du mal werden, wenn du groß bist?“, zielt darauf ab, dass sich der junge Mensch genau einen Beruf zum Ziel setzt.

Christian Dittmann forscht an der Leibniz-Universität Hannover zu beruflichen Orientierungs- und Entscheidungsprozessen. Er sagt: „Einen Beruf auszuüben ist Teil der Identität.“ Schließlich sei es doch oft so, dass relativ schnell nach dem Beruf gefragt werde, wenn man jemand Neues bei einer Party kennenlerne. Die Orientierung für den Beruf werde letztlich durch das soziale Umfeld, die Eltern, die Freunde beeinflusst. Auch Neigungen und Interessen, die in der Schulzeit entstehen und weiterentwickelt werden, spielen eine große Rolle.

Das war auch bei Martin Oslizlo so: „Mein Vater war Koch und auch mein Vorbild. Für mich kam damals eigentlich nur eine Ausbildung als Koch infrage. Andere Berufe haben mich nicht gereizt.“ Dabei hatte gerade sein Vater ihm von der Kochlehre abgeraten. Trotzdem, eine kaufmännische Ausbildung, wie sie damals viele angingen, habe ihn nie interessiert, sagt Oslizlo. Er schrieb genau eine Bewerbung für seine Lehrstelle, der Kontakt kam über seinen Vater zustande. Die Arbeit habe ihm Spaß gemacht, doch „heute würde ich so eine Ausbildung nicht mehr empfehlen“, sagt Oslizlo: die Arbeitszeiten, das militärische Regiment in der Küche.

Jährlich wechseln drei Prozent der Deutschen ihren Job

Solche Zweifel beginnen meist nach den ersten Berufsjahren, sagt Berufspädagoge Dittmann:

⁷⁵ „Entweder bei Auszubildenden ganz früh, sodass sie die Ausbildung abbrechen und etwas anderes machen. Oder nach abgeschlossener Ausbildung und ein, zwei Jahren Arbeit in dem Beruf. Es setzt eine Phase ein, in der man das Berufsfeld ein- und abschätzen gelernt hat.“

Oslizlo entschied sich dann, einen Kindheitstraum wahr zu machen: „Ich bin aus einem tiefen Gerechtigkeitsempfinden heraus Polizist geworden.“ Für die Ausbildung im gehobenen Dienst benötigte er die Fachhochschulreife. Für den ehemaligen Koch ein großer Schritt, sagt er: „Ich komme nicht aus einer Akademikerfamilie. Mein Vater ist Koch, meine Mutter Verkäuferin.“ [...]

Süddeutsche Zeitung, Katharina Kutsche | <https://www.sueddeutsche.de/karriere/berufswege-wechseljahre-1.3315590>



Heutzutage führen auch Ausbildungen nicht mehr zwangsläufig zu einem bestimmten Beruf, der dann ein Leben lang ausgeführt wird. So ist es beispielsweise denkbar, dass eine ausgebildete Buchhändlerin später keine eigene Buchhandlung führt, sondern in einem Verlag Vorstandsassistentin wird.

Besonders bei Studiengängen ist es häufig im Anschluss ungewiss, welcher Beruf genau ergriffen wird. So kann ein Absolvent der Betriebswirtschaftslehre später beispielsweise im Projektmanagement, in der Produktentwicklung oder auch im Controlling in einer Firma arbeiten.



Digitale Methode: Entscheidungsmatrix

Wie positionierst du dich zu der am Whiteboard angezeigten Fragestellung? Über die waagerechte Achse in der Entscheidungsmatrix gibst du an, wie sehr du der Fragestellung zustimmst bzw. diese ablehnst. Wie schwer oder leicht dir diese Entscheidung gefallen ist, kannst du über die senkrechte Achse wiedergeben. Nutze dein mobiles Endgerät, um anhand dieser Kriterien deine persönliche Entscheidung in der Matrix zu platzieren und diese mit einer kurzen Erläuterung zu begründen. Das Klassenergebnis wird anschließend auf der Leinwand für alle sichtbar angezeigt.

Aufgaben

5

Menschen müssen im Laufe ihres Lebens immer weiter dazulernen, um die neuen Herausforderungen der Arbeitswelt zu meistern, wie das Beispiel von Martin Oslizlo zeigt. Skizziere sein berufliches Leben, indem du einen Zeitstrahl zeichnest und seine beruflichen Etappen dort einträgst.

6

Trage in der Entscheidungsmatrix ein, ob du durch den Wandel der Arbeitswelt mehr Chancen oder mehr Herausforderungen für dein zukünftiges Berufsleben erwartest.

7

Diskutiert im Plenum die Ergebnisse der Entscheidungsmatrix.